

7. Sekundärliteratur

Die Lehre von der Inneren Mission.

Wurster, Paul

Berlin, 1895

Rückdeckel

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Grundlinien der kirchlichen Katechetik.

Von

D. R. von Buchrucker,

Oberkonsistorialrat in München.

1889. X, 250 Seiten gr. 8°. Mf. 4,—. geb. Mf. 5,—.

Das Werk ist von allen Seiten als die hervorragendste Erscheinung der letzten Jahre auf dem Gebiete der katechetischen Litteratur bezeichnet worden. So sagt u. a. Prof. D. Luthardt im Theol. Lit.-Blatt 1890, 14. März: „Das vorliegende Werk scheint uns bei seinem sicheren theologischen Aufbau, der edlen, ungemein klaren, teilweise schönen Darstellung, dem Leben und Wehen in der Geschichte, nicht bloß der Heilsgeschichte, die dem Verf. mit Recht die Grundlage und Grundfeste aller katech. Thätigkeit ist, sondern auch in der an uns vorüberziehenden, die Innenseite kirchengeschichtl. Entwicklung wiederpiegelnden Geschichte der vor ihm behandelten Disziplin, der glücklichen Verbindung von Theorie und Praxis aller Beachtung wert zu sein.“

Ferner die Wissenschaftl. Beilage zur Leipz. Zeitung 1891, 11. April: „Es ist eine Freude, diese Schrift zu lesen; so gesund sind die Prinzipien, auf denen sie beruht, so fest und sicher schreitet der Verfasser vor, kirchlich streng positiv und doch frei und weitherzig mit offenem Blick auch für das allgemeine Geistesleben, und so reich entfaltet er die Fülle und Tiefe der christlichen Weisheit, welche insonderheit in Luthers Katechismus niedergelegt ist.“

Oberkonsist.-Rat Burk im Württ. Schulwochenblatt 1891, 21. Februar: „Wir möchten diese Schrift voll pastoraler und pädagogischer Weisheit, welche auf Grund der kirchlichen Thätigkeit überhaupt die katechetische Thätigkeit nach den beiden Seiten der kirchlichen Erziehung und des kirchlichen Unterrichts darstellt, Geistlichen und Lehrern an gelegentlichst empfehlen.“

Oberkonsist.-Rat D. Kößlin in der Theol. Litteraturztg. 1890, 12: „Den Inhalt des durch Bündigkeit, prinzipielle Schärfe und Klarheit der Darstellung sich auszeichnenden Buches im einzelnen wiederzugeben, verbietet der beschränkte Raum einer Anzeige. Die Katecheten aller Standpunkte werden eine Fülle von Anregung empfangen und durch gesunde und nüchterne Darlegungen, wie sie beispielsweise S. 163 und 164 über die Aufgabe des Konfirmanden-Unterrichts, S. 158 über die Behandlung des Kirchenliedes, S. 173 ff. über die katechetische Persönlichkeit geben, nicht bloß sympathisch berührt, sondern in dem Verfahren, auf welches sie — oft im Gegensatz zu der mitgebrachten Theorie — die praktische Erfahrung hingeführt hat und in dem sie anfänglich etwas wie ein Herabsteigen vom Ideal empfunden haben, ganz wesentlich befestigt und beruhigt fühlen.“

Direktor Dr. R. Duff in der Praxis der Erziehungsschule, IV. Band, Heft 3, 1890, schließt seinen großen Artikel über die Bedeutung Buchruckers für die Katechetik: „Wir können indessen das alles nur kurz berühren und andeuten und müssen — anderes ganz übergehend — den Leser auf das Buch selbst verweisen, das nach unserem Urtheil die bedeutsamste Erscheinung auf dem Gebiete des religiösen Unterrichts in der neueren Zeit ist und dessen Studium wir Geistlichen und Lehrern an höheren und niederen Schulen auf das wärmste empfehlen.“

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Kurzgefaßtes Handbuch der Mission unter Israel.

Von Lic. Dr. G. Dalman,

Privatdozent der Theologie in Leipzig.

Mit Beiträgen von P. P. E. Gottheil und P. R. Bieling.

1893. gr. 8°. IV, 144 Seiten Mk. 2,40.

Prof. Plath in der Deutschen Lit.-Zeitung 1893 vom 30. September: „Dalmans Buch bildet also eine wohlthuende Ergänzung zu dem früheren Werke (de le Roi, Mission der evangel. Kirche an Israel), nur daß, gleichfalls zum Vortelle der Schrift, die Methodologie durch eine ausführliche litterar-historische Darlegung fundiert ist. Daß die Schrift nicht einer und derselben Feder entstammt, also nicht aus einem Gusse gearbeitet ist, schränkt ihren Wert nur scheinbar ein. Es ist doch auch wieder wohlthuend, die Theorie der Judenmission nicht von jemand, der sie nur liebt, konstruiert, sondern eine Darstellung von Männern, welche sie üben, nach ihrer Praxis gegeben zu sehen.“

Kritisch angesochtene Predigttexte und ihre homiletische Behandlung.

Von

H. Sibach,

Pfarrer.

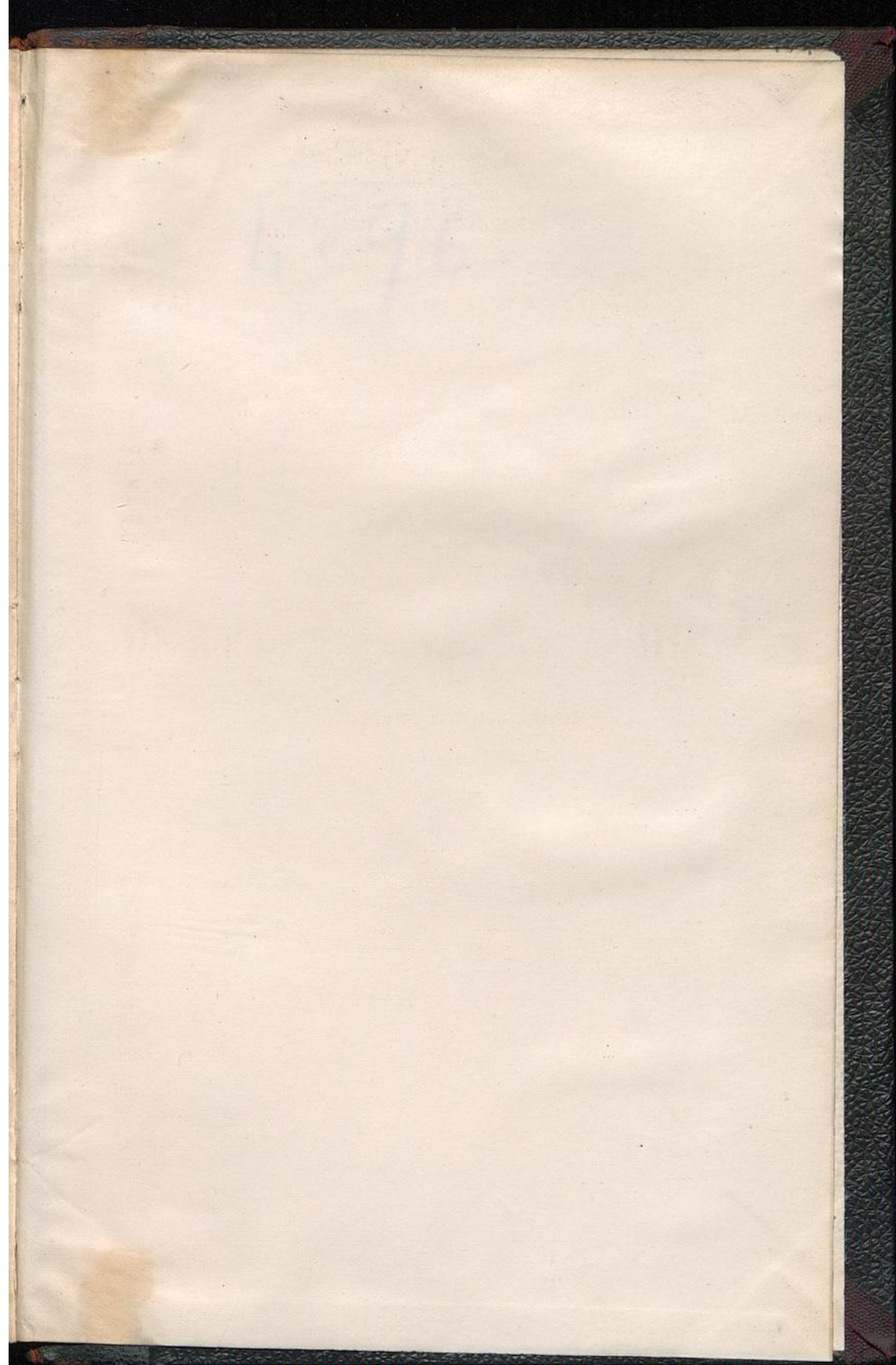
===== Zweite erweiterte Auflage. =====

1895. 8°. VI, 90 Seiten Mk. 1,50.

Aus dem Vorwort des Verfassers: — — „Kritisch angesocht“ ist dabei nicht im Sinne der Text-, sondern der historischen Kritik gemeint, und da hier das Leben Jesu im Mittelpunkt steht, habe ich meine Ausführungen darauf allein beschränkt. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß, wer dieses recht zu behandeln lernt, im N. Testament erst recht seinen Weg finden wird.

Möchte dieser Versuch nun besonders meinen lieben jüngeren Brüdern im Amt mit dazu helfen, daß sie sich mit Freudigkeit und Lust in die h. Schrift vertiefen, daß sie sich auch durch die Resultate der kritischen Wissenschaft den Zweck der Predigt, nämlich die Erbauung der Gemeinde, nicht verrücken lassen, und daß sie gerne und mit Lust, „mit freiem Freudenmund“ von dem Herrn reden, der in der Schrift und in der Predigt das A und das O bleiben muß, wenn sie der Christenheit zur Förderung und Besserung gereichen sollen.

Daß ich meine Ausführungen überall knapp gehalten und vieles oft mehr nur angedeutet als ausgeführt habe, werden mir alle wirklich mitarbeitenden Leser, wie ich hoffe, nur zu einem Vorzug anrechnen. Andere werden freilich finden, daß ich noch mehr hätte sagen können und sollen. Ich hätte das freilich thun können, aber ich wollte es nicht thun, um dem mitarbeitenden Leser die Freude der Arbeit nicht zu stören.



DFG

L: 96: 3

